Neuß-Grevenbroicher Zeitung
DIENSTAG, 3. NOVEMBER 2026

Steigende Kosten erhöhen Hilfebedarf

Mit rund 250 Geschenkwünschen startet die Bürgerstiftung Jüchen ihre Weihnachtsaktion. Helfer können Spielzeug kaufen oder Geld spenden – die Abgabe endet am 4. Dezember.

VON JAN STING



Die Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Jüchen hängten die ersten Wünsche an den Baum im Sparkassenfoyer. FOTOS: JAN STING

Die Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Jüchen hängten die ersten Wünsche an den Baum im Sparkassenfoyer. FOTOS: JAN STING

JÜCHEN Ein Tretroller, Puzzles oder Rollschuhe – es ist nichts Unbezahlbares, das die Kinder in Jüchen auf die Wunschliste setzen, die am Montag wieder bei der Weihnachtswunschbaumaktion der Bürgerstiftung Jüchen und der Sparkasse Neuss, Filiale Jüchen, gestartet ist. Für Helma Hahn und ihren Mann Klaus-Dieter – er ist Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung – beginnt jetzt die Zeit der Einkäufe.

Zwar kann man als Schenker selbst in ein Geschäft gehen, aber in vielen Fällen erhält die Bürgerstiftung Geld, das sie für die Erfüllung der einzelnen Wünsche auf der langen Liste verwendet. Wer das Geschenk selbst besorgt und idealerweise noch einpackt, der wiederum erfüllt der Bürgerstiftung einen großen Wunsch. „Wir haben viel zu verpacken", sagt Klaus-Dieter Hahn mit einem Lachen. Und: „Meine Frau kann das allerdings besser als ich."

Rund 250 Geschenkwünsche der Familien in schwierigen Situationen werden durch die Aktion erfüllt, wie Martin Fallaschek, Filialleiter der Sparkasse Neuss in Jüchen und Mitglied im Vorstand der Bürgerstiftung, erläutert. „Wir haben bislang 4000 Familien unterstützt", sagt Fallaschek. Die Aktion geht in die 17. Runde, und Joachim Drossert, Vorsitzender der Bürgerstiftung Jüchen, gab zu bedenken, dass es kein Selbstläufer sei. „Das gelingt nur mit der Unterstützung der Bürger, der Vereine und der Firmen", sagte er.

Fallaschek weiß, dass die Herausforderungen immer größer werden: „Die Lebenshaltungskosten steigen und immer mehr Familien benötigen Unterstützung", sagt er. Drossert wiederum bezeichnete den gesellschaftlichen Zusammenhalt als „Rückgrat unserer Stadt. Es ist toll, dass die Jüchener Bürger mit Herz und Kontinuität nun schon so lange unsere Aktion fördern."

Eng ist die Zusammenarbeit mit der Stadt. Victoria Langenberg aus dem Sozialamt hat eine Liste mit potenziellen Empfängern und sorgt dafür, dass die Namen anonym bleiben. Wer helfen will, nimmt ein Kärtchen vom Baum im Foyer der Sparkasse ab und kann in einer Liste aussuchen, welchen Wunsch er für ein Mädchen oder einen Jungen im Alter bis 14 Jahren erfüllen will. 25 bis 30 Euro soll das Geschenk kosten. Die Schenkenden tragen sich in die Listen ein, besorgen das Gewünschte, verpacken es weihnachtlich und kleben den Aufkleber mit Geschenknummer auf die Verpackung. Zudem soll auf einem Begleitzettel sichtbar der Inhalt vermerkt sein.



Mitglieder und Förderer der Bürgerstiftung sowie die Schüler der Gemeinschaftsgrundschule gaben in der Sparkasse das Startsignal für die Weihnachtswunschbaum-Aktion.

Statt selbst ein Geschenk zu besorgen, kann alternativ auch ein Geldbetrag auf das Konto der Bürgerstiftung überwiesen werden. Die Kontonummer ist auf der Homepage buergerstiftung-juechen.de zu finden. Wer sich im Foyer der Sparkasse eine kugelförmige Wunschkarte vom Baum nimmt, kann sich aber auch am Schalter der Sparkasse melden, seinen Namen und die Telefonnummer angeben und den Betrag nennen, den er spenden will.

Klaus-Dieter und Helma Hahn haben gemeinsam mit Victoria Langenberg schon Anfang Oktober damit angefangen, nach den Wünschen der Kinder zu fragen. „Ich staune, dass so wenig Technik unter den Wünschen sind", sagt Helma Hahn. Gut, ein Walkie-Talkie oder Kopfhörer seien dabei gewesen. Den überwiegenden Teil aber mache Spiele aus, die auch früher unter dem Weihnachtsbaum lagen.

Das Geschenk, das auf der Wunschkarte beschrieben ist, sollte bis zum 4. Dezember in der Filiale an der Kölner Straße 6 abgegeben werden. Am 15. Dezember, 10 bis 16 Uhr, ist dann die Geschenkausgabe im Pausenraum der Sparkasse, der über die Tiefgarage zu erreichen ist. „Das sind für uns immer die Sternstunden der Aktion", sagt Joachim Drossert. „Denn die Gesichter der Kinder strahlen jedes Mal. Und wir wissen dann, dass wir alles richtig gemacht haben."